№ 143. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag den 3. Dezember 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. u. 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, auf Grund der neuesten Personenverzeichnisse der Ortsbehörden und Krankenkassen, sowie nach dem Verbrauch im laufenden Jahr ihren Bedarf an Quittungskarten auf 1. Jan. 1892 bis **spätestens 6. Dezember d. J.** hieher anzuzeigen.

Da einzelne Ortsbehörden Zweifel darüber geäußert haben, ob die Quittungskarten nach vollständiger Ausfüllung mit 52 Marken oder schon nach Einklebung von 47 Marken umzutauschen seien, so werden die Ortsbehörden dahin belehrt, daß der regelmäßige Umtausch der Quittungskarten nicht vor dem Abfluß des Kalenderjahrs 1891 erfolgen darf, und daß auf diesen Termin nur die mit 52 Marken ausgefüllten Karten umzutauschen sind, während diejenigen Karten, welche am Ende des Jahrs weniger als 52 Marken enthalten, abgesehen von den Ausnahmefällen der Geltendmachung des Anspruchs auf eine Rente oder der Ausstellung einer Quittungskarte auf Kosten des Versicherten, sowie in späteren Jahren des Umtauschs behufs Vermeidung des Erlöschens der Giltigkeit einer Quittungskarte (§ 104 des Reichsgesetzes), erst dann umzutauschen sind, wenn in dieselben 52 Marken eingeklebt worden sind.

Calw, den 2. Dezember 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Am Sonntag hatten sich im Dreiß'schen Saale hier die Veteranen des Bezirks versammelt um in Erinnerung der Tage von Champigny und Villiers gesellige Unterhaltung zu pflegen. Schriftführer Schwämmle von Teinach begrüßte die zahlreich Erschienenen und Herr Schultheiß Holzäpfel von dort brachte einen Toast auf Se. Majestät den König aus. Der Vorstand des Stammheimer Vereins, Kämpf, hielt eine längere wohlgesetzte Ansprache, in welcher er des verst. Kaisers Friedrich und des Grafen Moltke in ehrender Weise gedachte. Auf ein an Seine Majestät den König abgesandtes Telegramm lief folgende Antwort ein:

„Seine Königliche Majestät haben die von den Veteranen des Bezirks Calw dargebrachte Huldigung wohlwollend entgegengenommen, und lassen für solche gnädigst danken. Auf Allerhöchsten Befehl. Der Kabinets-Chef Griesinger."

S-r. Gechingen, 1. Dez. Heute Mittag 12 Uhr brach hier Feuer in einer Doppelscheuer aus, an die auch noch zwei Wohnhäuser angebaut waren. Das Feuer griff so schnell um sich, daß an eine Rettung der Scheunen nicht mehr zu denken war, obwohl die hiesige Feuerwehr alsbald herbeieilte und auch sehr rasch Hilfe von Dachtel, Stammheim und Ostelsheim erschien. Die Scheunen brannten ganz nieder. Das eine Wohnhaus, welches dem Bauern Friedrich Kühnle gehörte, wurde größtenteils zerstört, und auch das Wohnhaus des Mechanikers Friedrich Gehring wurde vom Feuer stark beschädigt, doch gelang es der angestrengten Thätigkeit der Feuerwehr, weitere Gebäude, die sich in allernächster Nähe befanden und die auch schon unrettbar verloren schienen, zu retten. Ein sehr großes Glück war es, daß während der Dauer vollkommene Windstille herrschte. Die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt gänzlich unbekannt. Die Abgebrannten, die allgemein bedauert werden, sind versichert, aber nicht genügend.

— In Gültlingen wurde der Hirschwirt Kleiner von einem Farren so unglücklich ins Auge gestoßen, daß das Auge wahrscheinlich verloren sein wird. Der in weiteren Kreisen bekannte Mann wurde gestern in eine Augenklinik nach Stuttgart verbracht und wird infolge dieses Unglücksfalles allgemein bedauert.

Herrenberg, 26. Nov. Se. Maj. der König hielt gestern mit einer kleineren Jagdgesellschaft im hiesigen Stadtwald eine Treibjagd ab. Es wurden 4 Stück Hochwild zur Strecke gebracht, worunter ein Sechzehnender von seltener Größe und Schwere. — Nach einem weiteren Stück, welches angeschossen wurde, wird heute gesucht.

Wildbad, 29. Nov. Gestern Abend hielt Rechtsanwalt Jakob von Pforzheim im hiesigen Gewerbeverein einen Vortrag über die Reform der Eisenbahnpersonentarife. Jakob ist, wie bekannt, Gegner der von Engel und Perrot angestrebten Zonentarife und strebt die Einführung von Kilometerbilleten an.

Stuttgart, 30. Nov. Während der gestrigen Vorstellung im Hoftheater (gegen den Schluß des zweiten Aktes) wurde eine Dame, wie man hört die Frau des Fabrikanten Flinsch aus Frankfurt, derart vom Herzkrampf befallen, daß sie vom Zuschauerraum in ein besonderes Zimmer verbracht werden mußte, woselbst sich der Krampf wiederholte. Das Stöhnen der Unglücklichen drang bis auf die vierte Galerie und wurde die Vorstellung einige Minuten unterbrochen, bis die ziemlich korpulente Dame anderweitig untergebracht war. Aerztliche Hilfe

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Schiffbruch der „Felicitas".

Erzählung von **Ferdinand Herrmann.**

(Fortsetzung.)

Ein Lohndiener näherte sich Felicitas mit der Meldung, daß der Champagner zur Neige gehe und daß der Herr Generalkonsul, welcher den Schlüssel zum Weinkeller wieder an sich genommen habe, trotz allen Suchens nirgends zu finden sei.

„Mein Gatte wird sich in sein Arbeitszimmer zurückgezogen haben", sagte sie, „aber es ist ihm vielleicht nicht angenehm, dort von Ihnen gestört zu werden. Erwarten Sie mich im Vorzimmer. Ich werde Ihnen dort nach fünf Minuten den Schlüssel einhändigen."

Sie machte sich auf den Weg, um ihrer Hausfrauenpflicht zu genügen, und sie ging dabei durch das kleine Ankleidezimmer, welches unmittelbar an das Arbeitsgemach anstieß und nur durch einen Thürvorhang aus schwerem Plüsch davon geschieden war. Der Raum war dunkel und ihr leichter Schritt blieb unhörbar auf dem weichen Teppich. Aus dem Arbeitszimmer selbst fiel heller Lichtschein, doch als Felicitas eben im Begriff war, den Vorhang zurückzuschlagen, verriet ihr der Klang einer fremden Stimme, daß ihr Gatte nicht allein da drinnen sei. Sie wollte sich leise, wie sie gekommen war, zurückziehen, denn nichts lag ihr so fern, als der Wunsch, Röhrsdorf's Geheimnisse zu belauschen. Da drang ein recht bekannter Name an ihr Ohr, und zwar in einer Verbindung mit Worten, deren Seltsamkeit sie fast wider ihren Willen nötigte, stehen zu bleiben.

„Ich habe Sarnow mundtot gemacht — von ihm ist für die nächsten vierundzwanzig Stunden nichts zu fürchten!" hörte sie ihren Gatten sagen. „Und außer ihm und mir sind Sie hier der Einzige, welcher etwas von der Sache weiß."

Die junge Frau konnte sich nicht enthalten, die Falten des Vorhangs ein wenig auseinander zu schieben, und nun erkannte sie auch den Andern, zu welchem der Generalkonsul sprach. Das rote, gedunsene Gesicht mit den kleinen, listig zusammengekniffenen Aeuglein war ihr schon zu jener Zeit, da Lisser häufige Besuche im Herrenhause von Dreilinden machte, so überaus widerwärtig gewesen, daß es nicht leicht ihrem Gedächtnis entschwinden konnte. Seine äußeren Glücksumstände schienen seitdem einige Aufbesserung erfahren zu haben, denn er war mit einer gewissen Eleganz, wenn auch nicht besonders sorgfältig gekleidet. Unter den eingeladenen Gästen hatte er sich jedenfalls nicht befunden, und daß er es wagen konnte, Röhrsdorf mitten in der Nacht seiner Gesellschaft zu entziehen, ließ zu Felicitas' peinlicher Ueberraschung auf ein sehr vertrautes Verhältnis zu Beiden schließen. Sie hatte eine unbestimmte Vorstellung, daß geschäftliche Angelegenheiten, welche mit diesem Manne und unter solchen Umständen verhandelt wurden, nicht von ehrenhafter Art sein könnten, und jenes erste Wort, das sie durch einen Zufall vernommen, war ja in der That ganz darnach angethan, solchen Verdacht zu nähren. Auch zweifelte sie nicht, daß das hier geführte Gespräch in engstem Zusammenhang stände mit der dringenden Angelegenheit, die Sarnow vorhin in das Haus geführt hatte, und mehr einem Gefühl der Angst als der Neugier folgend, verharrte sie trotz inneren Widerstrebens horchend auf ihrem Platze.

„Ich werde nichts verraten — das ist gewiß!" erwiderte Lisser, der sich anscheinend in ganz ausgezeichneter Laune befand, „denn der liebe Gott bescheert mir nur alle zehn Jahre einmal ein Geschäft, wie es hier gemacht werden kann, wenn die Sache gut geht. Aber was den Herrn Sarnow anbetrifft, so traue ich ihm nicht recht. Der Mann ist von einer pedantischen — ich möchte beinahe sagen: unverständigen Rechtschaffenheit, und ich habe nie begreifen können, daß er Ihnen nicht längst unbequem geworden ist."

„Das erklärt sich sehr einfach! Ich habe ihn niemals tiefere Einblicke in eine Sache thun lassen, als es unumgänglich notwendig war. Aber ich leugne nicht, daß ich mich trotzdem ein wenig mit ihm verrechnet habe. Ich setzte ihn auf den

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

war sofort zur Stelle und nach kurzer Zeit konnte man die Kranke in ihre Wohnung im Hotel Marquard verbringen.

Stuttgart, 30. Nov. Am letzten Samstag wurde im Walde beim Degerlocher Exerzierplatz der Leichnam eines schlecht gekleideten Mädchens gefunden, an welchem sich äußerliche Spuren von Gewalt nicht zeigten. Die Leiche wurde in das Leichenhaus nach Degerloch verbracht. Ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Stuttgart, 1. Dezbr. Die Ehlbeck-Wolfinger'sche Menagerie, gegenwärtig, wie versichert wird, die größte in Deutschland, hat am Sonntag in der städtischen Reithalle ihre Vorstellungen eröffnet und hat bis jetzt eine große Anziehungskraft auf das Publikum geübt. Die Tiersammlung ist äußerst reichhaltig; sie besitzt allein 11 der prächtigsten Löwen, meist Paare, darunter einen mächtigen Berberlöwen und einen vom Kap, der es an Schönheit und Kraft mit ihm aufnimmt. Tiger, Panther, Leoparden, Jaguare, Hyänen sind gleichfalls in prächtigen Exemplaren vertreten. Besonders reichhaltig ist die Sammlung der Wölfe in verschiedenen Rassen, und man sieht in der Menagerie die größten sibirischen Wölfe mit den braunen Bären ruhig beisammen. Von außerordentlicher Größe sind ein neunjähriger Eisbär und der 80 Ztr. schwere Elefant Joli, auf dem die Jugend reiten kann und der allerlei Kunststücke ausführt. Auch unter den übrigen Tiergeschlechtern findet man in der Menagerie manche Art, die man sonst selten zu sehen bekommt. Sehenswert sind die Exerzitien, welche die Herren Entreß, Martino und Frln. Frida mit den Raubtieren ausführen.

Cannstatt, 29. Nov. Anläßlich der bevorstehenden Gemeinderatswahlen haben in den letzten Tagen und heute Versammlungen der sämtlichen Parteien und vieler Vereine stattgefunden, so daß der Wahlkampf ein lebhafter werden dürfte. Die deutsche Partei geht mit dem Güterbesitzerverein, der Bürgergesellschaft und dem evang. Arbeiterverein zusammen, und diese Vereine schlagen Mitglieder aus ihrer Mitte vor. Dieser Wahlvorschlag dürfte ohne Zweifel, wenn auch mit einiger Abänderung, durchgehen. Ebenso schlägt die Volkspartei und die sozialdemokratische Partei Kandidaten aus ihrer Mitte vor. Nur die sozialdemokratische Partei hat ein offizielles Programm aufgestellt. — Bierbrauereibesitzer Zahn in Böblingen hat in seinem, in der letzteren Zeit erkauften Gasthof zum Bären eine neue Bierhalle eingerichtet, die gestern eröffnet wurde. Es ist hiedurch einem schon längst empfundenen Bedürfnis abgeholfen. Die Bierhalle besteht in 2 Abteilungen, einem großen Saale gegen die Marktstraße, wozu die frühere Einfahrt verwendet wurde, und einem kleinen Wirtschaftsraum mit dem Büffet, anstoßend an die Küche. Die Ausstattung ist der Neuzeit entsprechend.

Cannstatt, 1. Dez. Der Drehermeister Wildt von hier wollte gestern Abend 7 Uhr mit seinem 5jähr. Knaben mit der Eisenbahn nach Stuttgart fahren und stieg aus Versehen mit demselben in den Eßlinger Zug ein. Als der Zug schon in Bewegung war, sprang Wildt mit dem Knaben auf dem Arm aus dem Wagen, wobei er am Trittbrett hängen blieb und zu Boden fiel, der Knabe aber von den Rädern erfaßt und gräßlich verstümmelt wurde, daß der Tod sofort eintrat.

Kuchen, 26. Novbr. Heute wurde hier der Holzhändler und Bauer Georg Hof beerdigt und dadurch der Vollzug der ihm wegen 6 J zuerkannten 6monatlichen Gefängnisstrafe unmöglich gemacht. Er holte dieses Frühjahr einem hiesigen Bürger Reisachbüscheln und zog dabei aus einem am Wege stehenden Wellenhaufen zwei Prügel heraus, die ihn angeblich am Vorbeifahren hinderten, und legte sie neben den Haufen. Das Gericht nahm an, daß er beim Heimfahren die Prügel im Wert von 6 J mitgenommen hätte und verurteilte ihn wegen des „vollendeten" Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis. Ein Gnadengesuch an das Justizministerium wurde abschlägig beschieden, und er erkrankte an seinem „Einrückungstag". Der Gnadenakt des neuen Königs, auf den er immer hoffte, kann ihm nunmehr nicht zu gut kommen.

Munderkingen, 30. Nov. Mitten in der Nacht des 29. Novbr. brach in einem Doppelgebäude hier Feuer aus, welches dasselbe bis auf den Grund verzehrte. Die Bewohner, Schuhmacher Vollmer und Söldner Stier, welche nur gering versichert waren, konnten kaum das nackte Leben retten. Der hiesigen Feuerwehr muß großes Lob gespendet werden, weil sie mitten in einem Häuserkomplex durch ihr kräftiges Eingreifen weiterem Umsichgreifen des Feuers Einhalt that. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— Ueber die Buchdruckerbewegung erfährt man aus dem Referat des Schriftsetzers Kiefer aus einer am Montag Abend stattgehabten Versammlung in München, daß vorläufig noch Geld zur Unterstützung der Gehilfen vorhanden, später aber die anderen Arbeiter mithelfen müßten, wodurch mindestens eine weitere Woche ausgehalten werden könne. Der Sieg werde dann der gesamten Arbeiterklasse zu gut kommen.

— Man schreibt d. N. Tagbl. aus München, 28. ds.: Der, wie Sie bereits meldeten, vor einigen Tagen wegen Kautionsschwindels von hier flüchtiggegangene, aus Stuttgart gebürtige Kommissionär Hänselmann wurde gestern nachmittag in St. Gallen verhaftet. Ueber das Gebaren Hänselmanns in der letzten Zeit berichten die M. N. N.: Er hatte in München ein Kommissionsgeschäft mit Stellenvermittlung etabliert. Seit Oktober l. J. richtete er das „Geschäft" im großen Maßstabe ein. Er bot für einen Laden im Hause Nr. 2 an der Sonnenstraße gegenüber der protestantischen Kirche, für den früher eine Kleidermacherin 1000 M bezahlte, 1200 M, weshalb die Kleidermacherin ausziehen mußte. Der Laden, bestehend aus 3 Zimmern, wurde elegant eingerichtet und das „Geschäft" erhielt den volltönenden Titel: „Kommissions- und Stellenvermittlungsbureau, Bureau für Rechtsangelegenheiten." Auch wurde ein aus fünf Köpfen bestehendes Comptoirpersonal (vier Herren und eine Dame) engagiert; dann begann der Kautionsschwindel. Ein Ausgeher nach dem andern wurde mit 20—25 M Wochenlohn eingestellt. Natürlich mußte jeder Kaution stellen, und zwar verlangte Hänselmann Kautionen von 200 bis 1000 M. Hatte er einen Ausgeher entlassen und der Entlassene verlangte energisch sein Geld, erhielt er dieses, doch kam dieser Fall selten vor. Hänselmann hatte eine Wohnung an der Nymphenburger Straße inne, welche er gleichfalls nobel eingerichtet hatte. Er fand genug Leute, die ihm auf den Leim gingen, und erhielt noch an dem Tage, an dem er flüchtig ging, von einem Engagierten 160 M Kaution.

Berlin, 29. Nov. Der Kaiser wird sich in der ersten Hälfte des nächsten Monats nach Stettin begeben, um dem Stapellauf eines neuen Panzerschiffes beizuwohnen. Der Hof steht vor der baldigen Uebersiedlung vom Neuen Palais zu Potsdam in das hiesige königliche Schloß. Es heißt, der Kaiser beabsichtige, im Frühjahr dem König von Rumänien einen Gegenbesuch zu machen.

Basel, 30. Nov. Nach Meldungen aus Klingenau fuhr auf der Strecke zwischen Koblenz im Aargau und Waldshut eine von Turgi kommende Lokomotive auf den um 4 Uhr von Waldshut abgegangenen Zug. Nach den bisherigen Nachrichten sind ein Lokomotivführer getötet und 2 Personen schwer verletzt.

Vermischtes.

Ein tragisches Geschick hat es gewollt, daß zwei auf hoher gesellschaftlicher Stufe stehende Personen, nachdem sie ein Menschenalter lang in treuester Liebe und Anhänglichkeit des Lebens Freuden und Widerwärtigkeiten miteinander geteilt, innerhalb weniger Stunden vom Tode dahingerafft wurden. Letzten Sonntag nachmittags — an ihrem Geburtstage — starb in Wien Leopoldine Freifrau v. Waideck, die Gattin des Erzherzogs Heinrichs von Oesterreich; Montag vormittags 1/29 Uhr, erlag der Erzherzog derselben Krankheit, die seine Gattin befallen, der Lungenentzündung! Es ist dem Erzherzog so wenigstens das Leid erspart geblieben, seine treue Lebensgefährtin, die er, nur der Stimme des Herzens folgend, aus bürgerlichen Kreisen sich gewählt, beweinen zu müssen; er hat es nicht einmal erfahren, daß sie ihm vorausgegangen. Der Erzherzog, durch seine gewinnende Liebenswürdigkeit allgemein beliebt, hat sich viel mit seinem Bruder in Bozen aufgehalten, wo die beiden stattlichen Männern, wenn sie über die Promenade schritten, durch ihre imponierende, noble Erscheinung

---

einträglichen Direktorposten, weil ich da einen gehorsamen und anstelligen Menschen brauchte, der Narr aber ließ sich's einfallen, die Sache ernsthaft zu nehmen, und mir mit einer albernen Berufung auf Pflicht und Verantwortlichkeit entgegen zu treten, als ich einen meiner Wünsche durchsetzen wollte."

„Und Sie ließen sich das gefallen — Sie, der Mann von Eisen?"

„Es hätte mich natürlich nicht viel mehr als ein Wort gekostet, um ihm den Hals zu brechen; aber die Demütigung genügte mir nicht, denn er wäre unverschämt genug gewesen, mit der stolzen Miene eines Siegers das Feld zu räumen. Ich hatte mir die Vergeltung auf eine bessere Gelegenheit aufgespart. Er soll einen Denkzettel haben, den er sein Leben lang nicht vergißt."

„Nun, ich kann mir denken, wie gut Sie es mit ihm im Sinne haben", lachte der Andere, „aber was haben Sie denn nun eigentlich gethan, um diesen gewissenhaften Herrn am Schwatzen zu hindern?"

„Ich habe ihn veranlaßt, sich morgen früh — oder wir müssen wohl schon sagen: heute — um 6 Uhr an Bord des nach England fahrenden Dampfers „Excelsior" zu begeben, und mir außerdem sein Ehrenwort gesichert, daß er vorher zu keinem Menschen davon reden werde. Ich denke, das wird für unsere Zwecke genügen."

„Wenn er es hält — gewiß! Auf dem Schiff mag er seine Neuigkeit ausschreien, so viel ihm beliebt. Können wir das Geheimnis nur bis zum Schluß der Mittagsbörse wahren, so haben wir das Spiel gewonnen."

„Und ich werde auch nachher auf Ihre Verschwiegenheit zählen dürfen?"

„Die armen Teufel auf Ihrer „Felicitas" werden nicht stummer sein als ich. Es wäre denn doch nicht das erste Mal, daß ich mit einem schwierigen Geschäft wie ein kluger Mann fertig geworden wäre."

„Weil ich darauf rechne, ließ ich Sie rufen. Jeder andere Makler hätte mir ja mit Freuden den nämlichen Dienst erwiesen."

„Jeder? — Nun, das mag dahin gestellt bleiben; denn wenn ich nicht ein so musterhafter Familienvater wäre, der an die Zukunft seiner Kinder denkt, so würde ich selber vielleicht" — er räusperte sich bedeutungsvoll — „es giebt keine unangenehmere Bekanntschaft, Herr Generalkonsul, als die mit dem Staatsanwalt."

Felicitas, die in starrem Entsetzen regungslos wie eine Statue dastand, hörte, wie ein Stuhl zurückgeschoben wurde.

„Bleiben Sie mir mit solchen Redensarten vom Leibe, wenn ich bitten darf!" fuhr Röhrsdorf heftig auf. „Es ist ein Geschäft wie jedes andere. Wenn nicht zum Glück die Dümmsten immer den Verlust tragen müßten, so hätte ich es in meinem ganzen Leben zu nichts gebracht. Mit der Moral einer Sonntagsschule würde ein Kaufmann verteufelt schlecht fahren."

„Der Erfolg scheint Ihnen Recht zu geben, Herr Generalkonsul! Aber Sie wissen so gut wie ich, daß die Sache diesmal bedenklicher liegt, als zum Beispiel damals, da Sie sich in der Angelegenheit des armen Heldrungen mit einem Judaslohn von zweihundert Thalern meine Beihilfe erkaufen wollten. Damals konnte mich höchstens mein eigenes Gewissen anklagen, wenn ich Ihnen zu Liebe einen guten Freund, dem noch leicht genug zu helfen war, im Stich ließ; jetzt aber, wo wahrscheinlich recht Viele um ihr Geld kommen werden —"

Röhrsdorf ließ den Agenten nicht zu Ende reden.

„Genug des unfruchtbaren Geredes, Lisser! — Ich darf mich hier nicht Stunden lang aufhalten, wenn man drüben nicht auf meine Abwesenheit aufmerksam werden soll. Sie sind jetzt zur Genüge unterrichtet, und ich schicke Ihnen das Aktienpacket morgen früh durch einen Dienstmann in Ihre Wohnung. Von meinen Leuten soll eben Keiner darum wissen."

„Natürlich nicht! Aber sagen Sie, verehrter Freund — wäre es nicht möglich, mir ein Gläschen Wein zukommen zu lassen? Er fließt doch heute bei Ihnen sicherlich in Strömen, und mir klebt die Zunge am Gaumen."

„Es thut mir leid, aber das ist unmöglich. Der Diener, welcher Sie hergeholt hat, ist zuverlässig; außer ihm braucht jedoch Niemand von Ihrem nächtlichen Besuch zu erfahren." (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stets aller Augen auf sich zogen. — Wie man aus Wien meldet, wird die Leiche des Erzherzogs und die seiner Gattin nach Bozen überführt, dort soll mit Genehmigung des Kaisers die gemeinsame Beisetzung in der erzherzoglichen Gruft erfolgen.

Des Rittmeisters Rache. Man schreibt uns aus Ludwigsburg folgende heitere Geschichte: Ein Rittmeister kommt fröstelnd in die Kantine des Regiments und verlangt von dem Dienstthuenden einen Cognac. Schleunigst will dieser den Auftrag vollziehen, gerät aber in der Eile statt an die Cognacflasche an die Salatölflasche und füllt nichtsahnend das Gläschen mit der gelblichen Flüssigkeit. Der Offizier, ohne den Inhalt lange zu prüfen, stürzt den vermeintlichen Magenwärmer mit einem Ruck hinunter, merkt nun natürlich die Verwechslung, verzieht aber trotzdem keine Miene, sondern fordert noch ein Gläschen. Wiederum greift der Sorglose zu der verhängnisvollen Oelflasche und vollführt den Befehl. „So, den trinkst du!" sagte der Offizier, und schmunzelnd will der Bescherte das Gläschen an die Lippen führen. Da merkt er endlich die Verwechslung. Er stammelt Entschuldigung über Entschuldigung, allein es hilft ihm nichts — der unerbittliche Rittmeister wartet einfach ab, bis der Kelch zur Neige geleert ist.

Die That eines Wahnsinnigen. „Ich möcht' gern' aufg'nommen werd'n — mir fehlt 'was!" Mit diesen Worten trat am letzten Samstag ein alter Mann in das Jourzimmer des Allgemeinen Krankenhauses in Wien. Er hatte einen offenbar selbst angelegten Notverband um den Kopf; als die Aerzte das Tuch abnahmen und den Patienten untersuchten, fanden sie, daß dieser fünf lange eiserne Nägel im Schädel stecken hatte! Auf Befragen erklärte der Greis, daß er seit längerer Zeit ohne Arbeit sei und sich in selbstmörderischer Absicht die Nägel mit einem Hammer in den Kopf getrieben habe! Einer der Nägel war durch eine Schädelnaht bis ins Gehirn gedrungen, die übrigen hatten sich an den Knochen umgebogen; alle konnten nur nach Anwendung großer Gewalt entfernt werden. Der Alte erzählte, während er nicht den geringsten Schmerzenslaut hören ließ, er habe ungefähr eine Viertelstunde darauf losgehämmert, dann sich verbunden und sei zu Fuß ins Krankenhaus gegangen. Die Aerzte hoffen, ihn „durchzubringen".

Beim Einkauf von Doerings's Seife verlanget ausdrücklich:

Doering's Seife mit der Eule

und prüfet, ob dem gekauften Stücke auf der Vorderseite die Schutzmarke, die **Eule**, aufgeprägt ist. Ist dies der Fall, dann hat der Käufer die Gewissheit, dass die Seife echt und vollkommen neutral ist. Doering's Seife mit jeder anderen Prägung ist gefälschte Ware, der Käufer ist betrogen, nur **Doering's Seife mit der Eule ist die allein richtige, ist die beste Seife der Welt.** Zu haben in Calw bei: **Wieland & Pfleiderer**, Alte Apotheke; **J. C. Mayer**; **E. Sänger.** Engros-Verkauf: **Paul Weiss & Cie., Stuttgart.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Verbot.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß der Feldweg im Hau und Muckberg bei Strafvermeidung nicht mit Steinfuhrwerken befahren werden darf.

Calw, den 2. Dez. 1891.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Stangen-Verkauf.

Am **Montag**, den 7. d. Mts., im Stadtwald Altweg, Abt. Fuchsloch,
436 Stück Derbstangen,
986 Stück Hopfenstangen I.—III. Classe,
2495 Stück Reisstangen.
Zusammenkunft vorm. 9 Uhr im Schlag.

Gemeinderat.

Kehrichtkisten,

welche dem städtischen Fuhrwerk zur Abfuhr übergeben werden wollen, müssen mit dem Namen des Eigentümers bezeichnet sein, widrigenfalls deren Inhalt künftig nicht mehr abgeführt wird.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden am Montag, den 7. d. M., mittags 1 Uhr, vor dem Rathaus in Stammheim
1 Taschenuhr samt Kette, 1 Kommode, ca. 100 Ztr. Futter, ca. 80 Dinkel- und Habergarben, 1 Futterschneidmaschine, 1 Eimer Most samt Faß
gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Gerichtsvollzieher
Wochele.

Agenbach.

Pferd-Verkauf.

Im Vollstreckungswege wird am Montag, den 7. Dezember, vormittags 11 Uhr,

ein Schimmel
im Alter von 8 bis 10 Jahren gegen Barzahlung verkauft.

Gerichtsvollzieher Lörcher.

Privat-Anzeigen.

Veteranen-Verein Calw.

Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr,
Monatsversammlung
beim Vorstand.

Vereinshaus.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde.

Gustav-Adolf-Frauenverein

Freitag 2 Uhr im Dekanathaus.

Vorschlag

des Bürgervereins
zur Gemeinderatswahl.

Donnerstag, den 3. Dezember 1891.
1) **Bozenhardt, Karl sen.**, Rotgerbereibesitzer,
2) **Bub, Karl August**, Buchbinder,
3) **Federhaff, Wilhelm**, Apotheker,
4) **Hayd, Heinrich**, Stadtpfleger,
5) **Zahn, Emil**, Fabrikant.

Wahlvorschlag

des Volksvereins
zur
Gemeinderatswahl.

Bozenhardt, Carl, sen., Rotgerbermeister.
Bub, C. A., Buchbinder.
Seeger, Johannes, Privatier.
Wagner, Hermann, Fabrikant.
Ziegler, Adolf, Metzger und Wirt.

Die Gemeinderäte

Apotheker Federhaff,
Stadtpfleger Hayd,
Fabrikant Zahn

sollen nach dem Wahlvorschlag des Volksvereins nicht mehr gewählt werden, während die seitherigen Gemeinderats-Mitglieder Bozenhardt und Bub vom Volksverein und vom Bürgerverein zur Wiederwahl vorgeschlagen sind.

Jeder, der einen Wahlzettel in die Hand bekommt, auf welchem die Namen Federhaff, Hayd, Zahn fehlen, prüfe genau, ob es seine Absicht ist, daß er Männer fallen lassen will, die gegen jeden Bürger freundlich und zuvorkommend sind, ein besonnenes verständiges Urteil haben, die hiesigen Verhältnisse genau kennen und das Interesse ihrer Mitbürger in der uneigennützigsten Weise vertreten haben.

Gegen diese 3 Männer allein den Wahlkampf zu führen ist nicht begründet und gewiß nicht im Sinne der Mehrheit der hiesigen Bürgerschaft. Wir empfehlen dringend auch die Herren **Federhaff, Hayd** und **Zahn** wieder zu wählen.

Eine Anzahl Wähler.

Hirsau.

Vorschlag des Schützenvereins

zur
Gemeinderatswahl:

Lörcher, Gemeindepfleger,
Louis Majer, Schlossermeister.

Zum Einzug

meiner Forderungen werde am Mittwoch den 9. Dezember (Clausmarkt) in der „Alten Apotheke" sein.

G. Stein.

Ein am Montag abend bei Hrn. Dreiß verwechselter, mit „Humbert" bezeichneter **Hut** wolle ausgewechselt werden Lederstraße Nr. 100.

Verloren.

Von einem Mitglied des jüngst hier anwesenden Cirkus Coßmaier ging am Tage vor der Abreise ein Portemonaie mit Inhalt verloren. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung an die Redaktion des Calwer Wochenblattes abzugeben.

Gefunden

wurden in der Stuttgarter Straße ein Paar wollene **Pferdedecken.**

Abzuholen bei
Georg Giebenrath.

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** fabriziert von **Bergmann & Cie.** in Radebeul-Dresden, erhält man einen **zarten, blendendweissen** Teint. Vorrätig à Stück 50 ₰ bei **J. F. Oesterlen.**

Vollkommen schmerzlos wirken unter allen Abführmitteln nur die **Zachariaspillen.** Per Schachtel 90 ₰ in Apotheken erhältlich.

Modellierbogen, Unterhaltungsspiele bei **Emil Georgii.**

Papier-Ausstattungen bei **Emil Georgii, Calw.**

Ein fleißiges

Mädchen

findet Beschäftigung in der **Kratzenfabrik** von
H. F. Baumann.

Sämtliche

Laubsägeutensilien

empfiehlt
Eugen Dreiss.

Gute, frische Eier, schöne Aepfel und Nüsse, Knoblauch

empfiehlt
Friedrich Haas.

Neue und gebrauchte
Sopha's
billigst bei
Lotz & Bauer.

23 Jahre bewährt sich als unübertroffen zum tägl. Gebrauch, statt Oel od. Pomade das staatl. gepr. und begutachtete **Haarwasser von Retter in München**, zu haben um 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei Apotheker **Stein** in **Calw.**

Christbaum-Confect

Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten ein Präsent.
Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Christbaumzucker-Figuren,

prachtvoll, frisch, gesund, feinschmeck. Kistchen ca. 220 große od. 440 mittl. Stck. für 3 ℳ, zwei Kist. 5½, drei 7½ ℳ; drei Pfund Crêmeschocol.-, Fondants- 2c. Figur 4 ℳ porto- und verpackungsfrei. Händlern billiger. 1000e Lobpreis.

Confecthaus Scheithauer,
Pillnitz-Dresden.

Weil d. Stadt.

Zirka 150. Ztr. mit der Maschine gedroschenes

Dinkel- u. Haberstroh

hat zu verkaufen
M. Wolf z. Stern.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Material für künstl. Blumen bei **Emil Georgii, Calw.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Grosse Weihnachtsausstellung!

Dieselbe ist eröffnet und bietet dieses Jahr durch direkten Bezug aus Bayern, Sachsen und Thüringen eine sehr reichhaltige Auswahl in den billigeren 10, 20, 30, 40, 50 Pfg.-Artikeln, sowie besonders in **fein gekleideten Puppen** und **feineren Blechspielwaren, allen Arten Gesellschaftsspielen, Festungen und sehr schönen Zinnsoldaten** und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

J. Fr. Oesterlen.

NB. Wegen Raummangel werden **Kinderkochherde, Blechgeschirre und Christbaumverzierungen** vollständig ausverkauft zu billigsten Preisen.

Von meinem zum **Ausverkauf** bestimmten Warenlager empfehle besonders:

Damenkleiderstoffe,	**schwarzen Sammet,**	**seid. u. woll. Cachenez,**
blaues u. schw. Tuch,	**Bettüberwürfe,**	**Kindershäwlchen,**
reinwoll. Buckskin,	**Bettvorlagen,**	**Hemdeinsätze,**
Jackenstoffe,	**Wachstuch,**	**Herrenkragen,**
Unterrockstoffe,	**Trikothandschuhe,**	**Manchetten,**
Wollflanell,	**Waschlederhandschuhe,**	**Cravatten,**
Schurzzeugle,	**Glacéhandschuhe,**	**Taschentücher,**
farbigen Cretonne,	**schwarze Schürzen,**	**seid. Haubenband,**
Möbelziz,	**seidene Halstücher,**	**Kurzwaren aller Art.**

In **Kleiderstoffen** sind hauptsächlich noch **rein wollene, gute Qualitäten** zu haben.

Wer zu Weihnachtsgeschenken in genannten Artikeln etwas gutes zu billigem Preise kaufen will, versäume nicht, zuerst das Lager anzusehen von

Chr. Im. Kraushaar

im Dreher Peyl'schen Hause am Marktplatz.

Auf Weihnachten

empfehlen wir: **Damenkoffer, Handkoffer, Schulranzen, Schulmappen, Schultaschen, Touristentaschen, Geldtaschen, Kellnerintaschen, Portemonaies, Cigarren-Etuis, Visitenkartentäschchen, Damengürtel, Plaidriemen, Hosenträger, Kinderwagen, Puppenwagen, Kinderpeitschen, Spazierstöcke.**

Lotz & Bauer.

Morgen Donnerstag, den 3. Dezember, halte ich

Metzelsuppe,

wozu höflich einlade.

Bäcker Schwämmle

gegenüber dem Rappen.

Nächsten **Samstag, den 5. Dezember,** halte

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

C. Waidelich

z. Rößle.

Hirsau.

Nächsten **Samstag, den 5.,** und **Sonntag, den 6. Dezember,** hält

Metzelsuppe

und ladet hiezu höflich ein

Stotz z. Löwen.

Papiere mit Monogramm
und Wappenprägungen
bei **Emil Georgii, Calw.**

Spiegel,

große Auswahl.

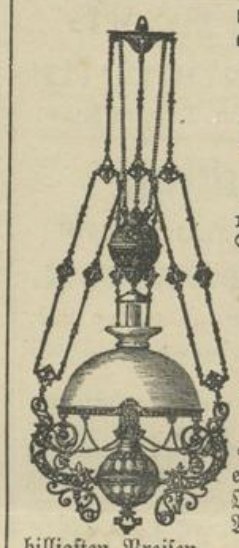
Oval- und Photographierahmen
in jeder Größe.

Oelfarbendruckbilder.

Einrahmungen
von Bildern jeder Art billigst.

Wilh. Schwämmle,
Glaser.

Tintenzeuge, Löschrollen
bei **Emil Georgii, Calw.**



Zug-Hängelampen,
Hängelampen
mit Blech- und Glasschirmen,
Stehlampen,
Wandlampen,
Patent-Sturmlaternen,
sowie einzelne
Lampenteile
empfiehlt in guter Qualität und großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Emil Sänger.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert.
Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm.-Fabrik.

Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Tübingen.

Nachdem ich meinen Wohnsitz von **Reutlingen** nach **Tübingen** verlegt habe, übe ich die

Rechtsanwaltschaft

vom heutigen Tage an am K. Landgericht Tübingen aus.

Mein Bureau befindet sich im Hause des **Herrn Buchbinder Pflick in der Neuenstraße, 1 Treppe hoch.**

Rechtsanwalt Schweizer.

Wildberg.

Der Unterzeichnete ist willens, sein neuerbautes

Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung

zu verkaufen oder zu verpachten und kann täglich ein Kauf oder Pacht mit demselben abgeschlossen werden.

Bäcker Mohrhart.

---

60 Ztr. gutes Heu

hat zu verkaufen der Obige.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelst der **schönsten** und **grössten** deutschen **Post-Dampfschiffe**
Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach

Baltimore	**Canada**	**Westindien**
Brasilien	**Ost-**	**Mexico**
La Plata	**Afrika**	**Havana**

Nähere Auskunft erteilt: **Traugot Schweizer, Georg Krimmel, Calw, Oscar Schüz, Weil d. Stadt.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw